

# Semiotic Profiling

„Werbliche Kommunikation wirkt nur so gut, wie sie die Motive der Zielgruppe trifft“, meint Charlotte Hager.

••• Von Michael Fiala

WIEN. Semiotic Profiling, oder auch: Die richtige Botschaft trifft echte Bedürfnisse. „Werbliche Kommunikation wirkt nur so gut, wie sie die Motive der Zielgruppe trifft“, so Charlotte Hager, Geschäftsführerin von comrecon brand navigation, im Gespräch mit medianet. „Und dies bedeutet, Menschen psychografisch zu erforschen, in ihrem Alltag, bei ihren Routinen und Ritualen zu beobachten und herauszufinden, welche pains und gains vorliegen, welche Bedürfnisse sie haben und welche Sehnsüchte.“ Dazu wird comrecon Teil des Alltags der poten-



© Comrecon

ziellen Zielgruppe, beobachtet sie in Bezug auf den zu erforschenden Kontext, ihr Verhalten und ihre Denkweise. Dafür setzt

das Institut verschiedene qualitative Methoden wie Online-Foren, Shadowing oder auch Creative Workshops ein, wodurch

## Charlotte Hager

„Es wird immer billiger, Produkte herzustellen. Bedeutungen zu lancieren, wird dabei immer wertvoller.“

sich Verhaltens- und Denkmuster und psychografische Typen ergeben, die klar angesprochen werden können.

Es gilt also, herauszufinden, was ein Produkt oder eine Produktkategorie mit Menschen macht. Dies alles sind semantisch wertvolle Implikationen, die man geschickt durch eine klare Codierung an die agilen Nutzer in der richtigen Situation und am richtigen Touchpoint adressieren kann. Wer die richtige Botschaft sendet, wird gesehen werden.

## Strategische Ausrichtungen

Semiotic Profiling kam zuletzt bei einer großen internationalen Studie in sieben Ländern zum Tragen. Dabei wurden für eine NGO Spendertypen identifiziert, die nun strategisch und semiotisch ausgerichtet angesprochen werden; dadurch wird es möglich, Kommunikation strategisch auszurichten.

# Achten Sie auf sich!

Das ZKD (Zentrum für Kommunikation und Dynamik) offeriert ab dem 1.2. eine öffentliche Seminarreihe zum Thema „Achtsamkeit mit sich selbst“.

WIEN. „Achtsames Selbstmitgefühl“ bzw. in der Fachsprache „MSC“ – „Mindful Self-Compassion“ – darum geht es bei diesen acht Terminen, bei denen man sich selbst besser kennenlernt und gleichzeitig davon enorm profitiert.

## Das Selbstmitgefühl steigern

„MSC ist ein strukturiertes Programm, das speziell zur Steigerung des Selbstmitgefühls entworfen wurde“, erklärt Fachfrau Mag.<sup>a</sup> Lydia Hubert. „Selbstmitgefühl heißt, uns selbst mit ebenso viel Großzügigkeit und Respekt entgegenzutreten wie einem geliebten Menschen!“

Denn die Forschung zeigt, dass Selbstmitgefühl sowohl Ängste, Depressionen und Stress mindern als auch die emotionale

Widerstandskraft und das Wohlbefinden so steigern kann, dass dadurch der Weg zu einem gesünderen Lebensstil geebnet ist.

„Selbstmitgefühl ist für jeden erlernbar“, garantiert Hubert – „auch für Menschen, die in der Kindheit wenig Zuneigung erfahren haben, oder für die es sich unangenehm bzw. ‚egoistisch‘ anfühlt, freundlich zu sich selbst zu sein.“

Selbstmitgefühl gibt uns die emotionale Stärke und Widerstandsfähigkeit, um mit anderen in Beziehung zu treten und auf authentische Weise wir selbst sein zu können.

## Was die Teilnehmer erwartet

Bei „Achtsamkeit mit sich selbst“ wird mit diversen Methoden des erfahrungsbezogenen ganzheitlichen Lernens wie Meditation,



© PantherMedia.net/Daxiao Productions

**Lernen Sie, Ihr Mitgefühl mit sich selbst (deutlich) zu steigern!**

Vortrag, Übungen und Diskussion gearbeitet.

Der Kurs richtet sich an Personen, die im psychosozialen Bereich arbeiten, genauso wie an alle an Selbsterfahrung Interessierte.

Es sind keine Vorerfahrungen mit Achtsamkeit oder Meditation notwendig.

## Die näheren Details

Termine: ab 1.2. (8 Wochen), donnerstags 19 bis 21 Uhr, sowie am Tag der Achtsamkeit, Samstag, 10.3., 10.45 bis 13 Uhr. Ort: ZKD Seminarräume, 1030 Wien, Neulinggasse 29/2/7, Tel.: 01/715 10 10.

Kursbeitrag für 8 Termine: 370 € inklusive Unterlagen und CD sowie ein kleines Essen am 10.3., exklusive 20% MwSt.

## Anmeldung und Information:

Mag.<sup>a</sup> Lydia Hubert  
Tel.: 0664 460 44 86  
psychotherapie-wien19@a1.net  
oder: office@zkd.at